

der als Statthalter den letzten Rest des römischen Reiches zwischen Somme und Loire in Gallien verwaltete, besiegte ihn bei Soissons (486) und nahm sein Land in Besitz.

Dann zog er gegen die Alemannen, die sich zwischen das Gebiet der salischen und ripuarischen Franken eingebrängt hatten und das fränkische Reich auseinander zu sprengen drohten. Chlodwig kam dem ripuarischen Frankenkönige zu Hilfe und besiegte die Alemannen in einer mörderischen Schlacht. (Zülpich? 496.) Der größte Teil des alemannischen Landes kam unter fränkische Herrschaft.

Unterstützt von den Burgundern, wandte sich Chlodwig, der mittlerweile den christlichen Glauben angenommen hatte, gegen die Westgoten. Der Westgotenkönig wurde bei Poitiers (507) geschlagen und getötet und verlor sein Land bis an die Garonne.

Infolge dieses Sieges verlieh der oströmische Kaiser dem Frankenkönig Titel und Abzeichen eines römischen Konsuls. In der Kirche des hl. Martin zu Tours belleidete sich Chlodwig mit der römischen Toga, setzte sich ein Diadem aufs Haupt und zeigte sich hoch zu Ross dem Volke, von dem er erst jetzt als rechtmäßiger König betrachtet wurde.

**Chlodwigs Befehring zum Christentum.** An die Schlacht gegen die Alemannen knüpft sich die Erzählung von der Befehring Chlodwigs zum katholischen Glauben. Chlodwig hatte Chlotilde, eine burgundische Prinzessin, zur Gemahlin genommen. Sie war in der katholischen Religion erzogen worden und bot ihren ganzen Einfluß auf, ihren Gemahl für das Christentum zu gewinnen; doch alle ihre Bemühungen schienen ohne Erfolg bleiben zu sollen. Als in der Schlacht gegen die Alemannen der Sieg schwankte, soll Chlodwig gelobt haben, Christ zu werden, wenn ihm der Christengott den Sieg verleihe. Die Franken siegten, und was Chlodwig im heißen Kampfe versprochen, das hat er auch gehalten. Am folgenden Weihnachtsfeste wurde er von dem Bischof Remigius in der Kirche zu Reims getauft; mit ihm nahmen 3000 Franken den katholischen Glauben an. Nach der Taufe salbte der Bischof Chlodwig zum Könige, und der Papst verlieh ihm den Titel: Erstgeborener Sohn der Kirche und allerchristlichster König. Die Befehring Chlodwigs war von der größten Bedeutung. Er veranlaßte seine Franken zum Übertritt zum katholischen Bekenntnis und öffnete sein Land der christlichen Kultur. Im Kampfe gegen den Arianismus fand das katholische Bekenntnis an den Franken eine kräftige Stütze. Eine Verschmelzung zwischen Franken und Römern wurde dadurch erleichtert.